

„Villa südSee“ als Heimstatt für benachteiligte Kinder

Neue Nutzung für das evangelische Landhaus in Seeshaupt

VON RENATE VON FRAUNBERG

Seeshaupt – Aus dem evangelischen Landhaus kann die „Villa südSee“ werden, in der benachteiligte Kinder und Jugendlichen ein neues Zuhause finden sollen – und das in einer Zeit, in der schon fast täglich über miss-handelte und verwahrloste Kinder berichtet wird. Dazu kommt noch, dass mit dieser Einrichtung der Wille des Stifterehepaars des großzügigen Anwesens an der St. Heinricherstraße in Seeshaupt erfüllt wird (siehe Kasten). Jetzt fehlt nur noch der Segen des Gemeinderats, der auf seiner gestrigen Sitzung über die baulichen Aspekte beriet.

Die Seeshaupter Manfred Fent und Hans Wagner planen zusammen mit einigen Mitstreitern schon seit längerem, ein kleines privates Kinder- und Jugendheim aufzubauen. Aus ihrer jahrelangen beruflichen Erfahrung in der Jugendsozialarbeit wissen sie, dass Kinder aus schwierigen Verhältnissen weitaus bessere Startbedingungen haben, wenn sie in überschaubaren, familienähnlichen Strukturen heranwachsen können und in einem sozial intakten Umfeld wie der Dorfgemeinschaft von Seeshaupt integriert sind.

Bewusst wollten die Initiatoren in ihrer Einrichtung deshalb zusätzlich zu den stationär aufgenommenen

Kindern und Jugendlichen auch ambulante Hilfen für Familien aus Seeshaupt und Umgebung anbieten, etwa Hausaufgabenbetreuung oder Familienfreizeiten.

Vor der Eintragung des gemeinnützigen Vereins „südSee – Kinder- und Jugendhilfe e.V.“ wurden alle

Ideen wie die konkreten Chancen der Realisierung bis hin zur Finanzierung – diese geschieht vor allem über die Jugendämter – in einem Konzept festgelegt, das nun die Basis ist für die Überzeugungsarbeit vor Ort und bei den Behörden.

Wie ein roter Faden zieht

sich der Name „südSee“ durch, mit dem sie die Erfüllung von Träumen assoziieren, der sich aber auch an den Slogan der Gemeinde „Seeshaupt anlehnt. Ergänzt wird der Name durch die Aussage „Frischer Wind für einen guten Start“.



Das „südSee“-Team v.l.: Hans Fent und Hans Wagner. Foto: rf

■ Zukunft der Kinder sichern

Mit ihrer Initiative sind die „südSeeler“ auf der Höhe der Zeit. Statt auf Medienmeldungen über verwahrloste Kinder, zunehmende jugendliche Gewaltbereitschaft, sexuell miss-handelte Kinder, Essstörungen, aber auch über Geburtenrückgang oder leere Rentenkassen mit Rat- und „Tatlosigkeit“ zu reagieren, packen sie an: „Es fehlt nicht an Kindern, sondern an der Förderung der Kinder“ sagt der 48-jährige Manfred Fent, Vereinsvorstand und selbst Vater dreier erwachsener Kinder.

Für das Team ist Seeshaupt mit seiner Lage am Starnberger See der ideale Standort für eine solche Jugendeinrichtung, wovon sich Hans Wagner, designerter Leiter der Villa „südSee“, Bürgermeister Hans Kirner schnell überzeugen konnte. Jetzt hofft der Gemeinderat, dass auch seine Kollegen im Gremium und die Seeshaupter Bürger hinter dem Projekt stehen: Denn „bei jedem Kind geht es ja auch um unser aller Zukunft!“

DIE STIFTUNG

Es ist wie eine glückliche Fügung, dass das Jugenddekanat Weilheim zum Jahresende aus dem Pachtvertrag für das „Evangelische Landhaus“ aussteigt, das seit fast 20 Jahren für Jugendfreizeiten genutzt wurde. Der Eigentümer des großzügigen Anwesens, das Landeskirchenamt, zeigt großes Interesse, die Seeshaupter-Jugendhilfeinitiative als Nachfolger zu nehmen – sogar die Finanzierung eines kleinen Anbaus wurde in Aussicht gestellt, damit genügend

Platz ist für acht Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs bis 16 Jahren. Die Verantwortlichen in München wollen nämlich an der St. Heinricherstraße ein Erholungsheim auch für alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern bauen. Was auch bestens zum Stifterwillen passt: das wertvolle Grundstück mit der Villa samt Seegrundstück stiftete das kinderlose Ehepaar Schröer in den 60er Jahren ausdrücklich für die Jugendarbeit. ■ rf

Weilheimer Tagblatt, 20.12.2006